

Technik, die begeistert

Das Prozessleitsystem der Abwasserbeseitigung Weißenfels ist ein echter Alleskönner

Eine Kläranlage ist ein komplexes Gebilde. Unterschiedliche Reinigungsstufen, unzählige Prozessabläufe, Maschinen-, Mess-, Steuerungs- und Anlagentechnik bedürfen daher einer übergeordneten Steuerungsebene. Mit einem entsprechenden Prozessleitsystem (PLS) können alle Betriebsabläufe koordiniert werden.

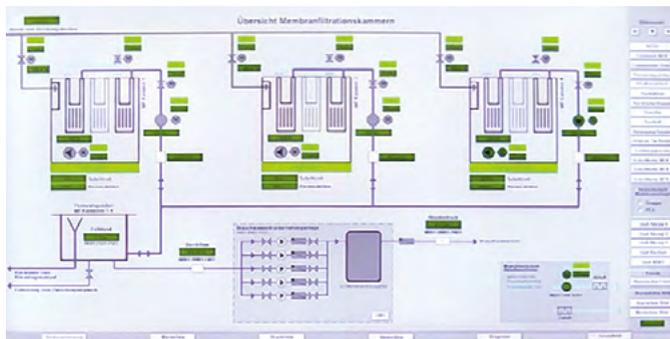
Mit dem Bau der derzeitigen Kläranlage in Weißenfels 1999 wurde ein solches PLS implementiert, das seitdem regelmäßig angepasst und erneuert wird. „Diese Prozessleittechnik gibt den Takt vor: Sie steuert, regelt, visualisiert und überwacht, damit der Anlagenbetrieb zuverlässig, ausfallsicher und effizient läuft“, erklärt die Technische Leiterin Claudia Girus. Ein Rundgang durch die Kläranlage zeigt, über wie viele Daten Menschen und Maschinen hier den Überblick behalten müssen. Aus verschiedenen Unterstationen und der zentralen Schaltwarte werden durchgehend Betriebszustände und Messwerte von und zu den Rechnern übertragen und protokolliert.

Alle Daten im PLS gesammelt

Hinter den Schaltschränken der Unterstationen verbirgt sich zudem umfangreiche Schaltschütztechnik, die für die Funktion des Systems notwendig ist. Die Daten, die die Kläranlage Weißenfels und die Anlagentechnik im Kanalnetz des Entsorgungsgebietes



Tobias Zobel (li.) und Tim Eckert wissen die Funktionen der Prozessleittechnik richtig einzusetzen.



Alles auf einen Blick: Das PLS sorgt für ein schnelles Eingreifen bei etwaigen Störungen.

Fotos (2): AöR

liefern, werden schließlich über das PLS in der Schaltwarte gesammelt. „Von hier aus kann das gesamte Personal jederzeit an Bildschirmen die Betriebszustände und Messwerte abrufen“, so Claudia Girus. Sollten

die Werte einmal nicht optimal sein, kann der entsprechende Mitarbeiter bei Bedarf umgehend in den Prozess eingreifen. Ist das Klärwerk nicht besetzt, wird der Bereitschaftsdienst über Mobiltelefone alarmiert.

Stetig angepasst und aktualisiert

Denn mögliche Überschreitungen von Überwachungswerten sowie Technikausfälle erkennt das PLS sofort und gibt umgehend akustische sowie optische Warnsignale. Doch nicht nur das: Gleichzeitig werden die Betriebsstunden aller Maschinen protokolliert sowie die Wartungszyklen überwacht. „So ist es jederzeit nachvollziehbar, wann Ereignisse auftraten und Störungen behoben wurden. Das PLS erstellt vollautomatisch ein Betriebs-tagebuch“, verrät die Technische Leiterin. Tages-, Monats- und Jahresberichte können so problemlos erstellt werden. „Eine komplexe und wichtige Aufgabe bleibt aber, unser PLS stetig zu aktualisieren und anzupassen“, unterstreicht Claudia Girus.

EDITORIAL

Mobiles und digitales Arbeiten

Liebe Leserinnen und Leser, die Prozesse auf einer Kläranlage sind niemals statisch, sondern unterliegen einer stetigen Optimierung. Gesetzliche Vorschriften, technischer Fortschritt und neues Wissen sorgen dafür, dass wir uns und unsere Anlagen fortlaufend anpassen und aktualisieren. Die Auswirkungen lassen sich momentan auf der Kläranlage Weißenfels beobachten. Um unser Prozessleitsystem (PLS) noch effizienter einsetzen zu können, investieren wir in unsere Ausrüstung. So wird das WLAN auf dem Klärwerk ausgebaut. Zudem nutzen wir Tablets und Laptops, auf denen eine mobile Version des PLS installiert ist.



Foto: SPRE-PR/Schulz

So lässt sich von überall auf das System zugreifen, Störungen können beseitigt und Wartungsdienst durchgeführt werden. Unser Arbeitsalltag wird damit mobiler und digitaler, aber auch einfacher für die Kolleginnen und Kollegen. Mit entsprechenden Weiterbildungen stellen wir sicher, dass jeder fachlich auf dem neuesten Stand ist. Mit diesen Maßnahmen zeigt die Abwasserbeseitigung Weißenfels, dass wir stets zukunftsgerichtet nach vorne schauen. Es ist eine große Herausforderung, unsere Prozesse und Systeme fortlaufend zu optimieren. Die AöR zeigt sich hier gut aufgestellt.

Ihre Claudia Girus,
Technische Leiterin

LANDPARTIE

Vom Schloss auf den Markt

Vom 26. bis zum 29. August verwandelt sich der Weißenfeler Marktplatz in eine große Bühne. Anlass ist das große Altstadtfest, das in diesem Jahr anstelle des traditionellen Schlossfestes veranstaltet wird. Parallel findet zudem in der nahegelegenen Judenstraße das Streetfood- und Kleinkunstfestival statt. Es ist also ordentlich was los im Zentrum von Weißenfels. Dass das Fest vom Schloss auf den Markt verlegt wurde, ist dabei den aktuellen Umständen geschuldet. „Der Marktplatz ist mindestens dreimal so groß wie der Schlosshof. Abstands- und Hygienere-

geln können hier deutlich besser eingehalten werden“, erklärt Kulturamtsleiter Robert Brückner. Das 30-jährige Jubiläum des Weißenfeler Schlossfestes muss somit noch ein Jahr warten. Auf dem Altstadtfest wird den Gästen vor allem musikalisch einiges geboten. Den Auftakt macht am 26. August um 20 Uhr das Leipziger Symphonieorchester, das klassische Filmmusik zum Besten geben wird. 24 Stunden später nimmt die Band Silly das Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise. An Abwechslung wird es dank eines abwechslungsreichen Programms aus



Highlight des Altstadtfestes wird das Konzert von Silly sein.

Konzerten, Shows und anderen Veranstaltungen nicht fehlen. Die „Heavy Saurus“ – die erste Heavy-Metal-Band für Kinder –, eine Oldtimer-Rallye oder Tanz auf der Sputnik-Spring-Break-Tour: Die städtischen Veranstalter haben keine Mühen gescheut, das Altstadtfest zum einmaligen Erlebnis werden

zu lassen. Der Eintritt zum Fest und den meisten Veranstaltungen ist frei.

» Tickets: www.reservix.de und www.eventim.de sowie in der Touristinformation Weißenfels

Informationen zu den aktuell gültigen Hygieneauflagen: www.weissenfels.de

Hitze und Dürreperioden setzen kommunale Ver- und Entsorger zunehmend unter Druck

Ist unsere Wasserversorgung in Gefahr?

Der fortschreitende Klimawandel und seine Folgen sind die zentralen Themen, welche die kommunalen Trinkwasserversorger umtreiben. Zunehmende Hitzeperioden und Dürren beeinträchtigen die Grundwasserneubildung und gefährden langfristig die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1. In Sachsen-Anhalt gibt es zudem viele Regionen, in denen die Wasserabnahme (unter anderem durch Industrie oder Tierhaltung) stetig steigt. Hinzu kommen

weitere Nutzungsansprüche, z. B. durch Beregnung. Durch das sinkende Wasserdargebot entsteht ein Spannungsfeld, dem man schon heute aktiv begegnen muss, um mit den Problemen der Zukunft fertig werden zu können. Wir sprachen darüber mit Burkhard Henning, Geschäftsführer des Talsperrenbetriebes Sachsen-Anhalt, des Betreibers von drei Talsperren, die Rohwasser für die Trinkwasserversorger im Land liefern.



Burkhard Henning

Herr Henning, wie steht es um das Wasserdargebot in Sachsen-Anhalt?

In Deutschland ist die Versorgung immer noch sicher und wird durchgängig gewährleistet. Wasser steht in ausreichender Menge zur Verfügung. Das sieht auch der Branchenverband DVGW (Verein des Gas- und Wasserfaches) so. Es könnten aber Nutzungskonflikte entstehen, wenn in einer Region mehr Nutzer auf die Wasserressourcen zugreifen möchten. Sachsen-Anhalt ist in puncto Wasserdargebot gut aufgestellt. Auch in den trockenen Jahren 2018 bis 2020 war die Versorgung nicht gefährdet. Wir richten unsere Bewirtschaftung auf die Sicherung von Menge und Güte des Rohwassers aus. Im Frühjahr 2021 konnten wir mit 105 Mio. m³ in der Rappbodetalsperre einen Füllstand auf hohem Niveau erreichen.

Sind unsere Ressourcen ausreichend geschützt? Ist das dreizonige Schutzsystem noch zeitgemäß?

Eindeutig ja! Für Talsperrenbetreiber haben diese Vorgaben nach wie vor höchste Bedeutung. Natürlich ändern sich Gesetze und Vorgaben, z. B. zu



Die Rappbodetalsperre (im Bild), die Zillierbachtalsperre und der Teufelsteich haben in den letzten 20 Jahren im Schnitt 45,98 Mio. m³ Rohwasser pro Jahr bereitgestellt – 37% des Gesamtverbrauchs in unserem Bundesland.

Foto: Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt

Wassernutzung in Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt/Umweltbundesamt

Grenzwerten, regelmäßig. Deshalb wird die Schutzzoneverordnung von uns, den Landkreisen und dem Landesumweltamt ständig den aktuellen Bedingungen angepasst. Eine Schutzzone für eine öffentliche Trinkwasserversorgung umfasst in der Regel ein Einzugsgebiet, in dem es mindestens 30 Jahre dauert, bis der Niederschlag das Grundwasser erreicht.

Wie wirkt sich der Klimawandel und die damit einhergehenden Veränderungen auf Ihre Arbeit aus? Die Sicherung der Bereitstellung von Rohwasser hat für uns höchste Priorität. Seit 2004

wird die Nachhaltigkeit der Ressource im Rahmen einer Potenzialstudie an der Rappbodetalsperre untersucht. Dabei ist die Frage des Klimawandels natürlich im Fokus. Einer niederschlagsreichen Periode bis 2010 folgten zehn trockenere Jahre, in denen ca. 20% weniger Zufluss zur Talsperre zu gemessen wurden. Die Versorgungssicherheit war aber zu keiner Zeit gefährdet!

Lesen Sie beim nächsten Mal, wie Schadstoffbelastungen und Umweltgifte die Versorgung mit Trinkwasser gefährden und was dagegen getan wird.

Ein intensiver Austausch ist dringend nötig!

Ein KOMMENTAR von Achim Grossmann, Verbandsgeschäftsführer des Abwasserverbands Haldenleben und Vizepräsident des Wasserverbandstags e. V.

Die Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalts hat im „Positionspapier Siedlungswasserwirtschaft“ des WWT klar Stellung bezogen. Gemeinsames Ziel von Politik und kommunaler Wasserwirtschaft muss es sein, die mit dem

Erhalt der Infrastrukturen verbundenen Herausforderungen noch stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.



Achim Grossmann

Foto: SPREE-PR/Archiv

Unser Wasser muss stärker als bisher in Planungs- und Entscheidungsprozesse einfließen! Unser Ziel ist es, dass die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung in unserer Region sicher, bezahlbar und ökologisch vertretbar bleiben. Der Druck auf die Ver- und Entsorger ist enorm. Künftig wird es z. B. immer stärkere „Nutzungskonkurrenz“ geben, jedoch muss die öffentliche Wasserversorgung immer den Vorrang haben. Darüber sollte es

schon heute einen intensiven Austausch geben! Der WWT erwartet von der künftigen Landesregierung, dass diese Probleme ernst genommen und Konzepte entwickelt werden, um gemeinsam Lösungen zu finden.



Das Strategiepapier des Wasserverbandstags e. V. zum Nachlesen.

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Wasserwirtschaft: @WasserZeitung @Spreepr @spreepr

Mehr Infos, Interviews und Interessantes zur Wasserwirtschaft im SPREE-PR-Podcast.

20 Jahre Wikipedia – die WASSER ZEITUNG ist natürlich dabei!



IMPRESSUM Herausgeber: Heidwasser GmbH, Wasserverband Haldenleben, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“ und Mückern, Abwasserverband Haldenleben, „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb Wasser und Abwasser Gommern, Wasser- und Abwasserzweckverband „Elbe-Elster-Jessen“, Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ Staßfurt, Trinkwasser- und Abwasserverband Genthin, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg, Abwasserbeseitigung Weißenfels – Anstalt öffentlichen Rechts, Wasserverband Lausitz Betriebsführungs GmbH/Regionalwerke Leuna, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Salzwedel, Stadtwerke Leuna GmbH Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Niederlassung Süd, Gutenbergplatz 5, 04103 Leipzig, Tel.: 0341 44282605, hagen.schulz@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: H. Schulz (Projektleitung), S. Galda, S. Gückel, D. Schallenkammer, A. Schmeichel, K. Wöhler Layout: SPREE-PR, G. Uftring (verantwortl.), M. Nitsche, U. Herrmann, G. H. Schulze, H. Petsch Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH Redaktionsschluss: 29. Juli 2021 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Die nächste Ausgabe erscheint im November 2021. Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

„IMM'R Ä WENG WOSSER UNNER'M SCHEIT!“

Förderverein setzt sich für die Flößerei als Weltkulturerbe ein



Quelle: Wikipedia



Finnische Flößer mit Floßhaken – Briefmarke von 1963.

Die traditionelle Kluft der Flößer erinnert an die eines Zimmermanns. Kein Wunder, arbeiten beide doch vornehmlich mit Holz. Dr. Frank Thiel, Helmut Wunderlich und Thomas Klöpfel (v. l. n. r.) sind besonders aktive Vereinsmitglieder. Fotos (3): SPREE-PR/Arndt

Sie gehören ins Rampenlicht: die Mitglieder des Fördervereins Elsterfloßgraben! Lesen Sie heute, warum das Jahrhunderte alte Handwerk Flößerei zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit gehören sollte.

Ortstermin in Kötzschau bei Leuna. Kurz vor Ostern trifft sich hier eine kleine Gruppe von maskierten Menschen (es ist ja immer noch Pandemie), um die Einweihung des Elsterfloßpfades zu feiern, der entlang des Elsterfloßgrabens führt und auf dem Infotafeln über das technische Denkmal informieren. Dr. Frank Thiel, Vereinsvorsitzender aus Magdeburg, hat auch die WAZ eingeladen und wir sind dem gerne gefolgt. Wie, Sie kennen den Elsterfloßgraben nicht? Damit gehören Sie höchstwahrscheinlich der Mehrheit an. „Was sehr schade ist“, so Dr. Thiel, „ist doch der Elsterfloßgraben mit seinen über 400 Jahren eines der ältesten technischen Bauwerke unserer Region. Er diente ausschließlich der Scheitholzflößerei und war über Jahrhunderte ein Rückgrat für

die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung Mitteldeutschlands“. Flüsse dienten schon seit langer Zeit dem Transport und der Beförderung von Menschen und Gütern. Wo diese nicht ausreichten, baute man Gräben oder Kanäle. So wurden auch Saale und Elster zur Flößerei genutzt. Mit der Einführung der Salzsiederei in Mitteldeutschland war man gezwungen, auch aus fernen Landen, z. B. dem Thü-

ringer Wald, Holz heranzuschaffen. Damit stiegen die Beschaffungskosten und dies war der Ausgangspunkt für August I. von Sachsen (1526–1586), den Auftrag zum Bau des Floßgrabensystems zu erteilen. 1577 begann die Geschichte des Elsterfloßgrabens ... „Der Graben ist heute ein überregionales technisches Denkmal“ erzählt Dr. Thiel, „er erstreckt sich von Thüringen über Sachsen-Anhalt bis nach

Leipzig. Das Kulturdenkmal zeugt mit seinen Brücken, Flutern, Gewölben, Zufüssen und Abschlägen noch immer von der großartigen ingenieurtechnischen Leistung seiner Erbauer. Es ist heute unser aller Aufgabe, dieses kulturelle Erbe zu schützen, zu bewahren, aber auch nachfolgenden Generationen zu erschließen.“ Größtes Ziel des Vereins, so Dr. Thiel, der einst Unternehmer und Landtags-

abgeordneter war, sei die Anerkennung der Flößerei durch die Unesco als immaterielles Kulturerbe der Menschheit. Dafür sei es enorm wichtig, den Graben „endlich zum Projekt im Fonds Strukturwandel Braunkohleregion zu machen.“ Etliche Anträge seien eingereicht von anliegenden Gemeinden unterstützt; nun sei es an der Landesregierung zu handeln. Zweites großes Ziel ist es, den teilweise zu verlanden drohenden und durch Bergbau unterbrochenen Kanal in absehbarer Zukunft wieder in originaler Länge präsentieren zu können.

Kennen Sie den „Flößerpfad“?

Anlässlich des Internationalen Weltwassertages am 22. März stellte der Verein Elsterfloßgraben das nächste Teilstück des Flößerpfades der Öffentlichkeit vor. Auf Infotafeln wird über die historische Entwicklung der Scheitholzflößerei und ihre Bedeutung für die frühe Industrialisierung der Region berichtet. Mehr als ein Vierteljahrtausend lang wurden Millionen von Holzscheiten über das Gewässersystem der Weißelsterflöße – beginnend im vogt-

ländischen Muldenberg – auf der längsten Energiepipeline der Vergangenheit bis in die Städte Halle und Leipzig als Brennstoff transportiert. Als nächstes sollen Infotafeln zur Entwicklung der Salinen aufgestellt und der Flößerpfad Richtung Rampe verlängert werden – zum bereits bestehenden Flößerpfad in Nempitz. Auch in der Nachbarstadt Lützen existieren Pläne, die Denk-



Neue Infotafel in Kötzschau.

malroute bis nach Poserna an der Grenze von Sachsen zu entwickeln, dem ursprünglichen Zielort des Elsterfloßgrabens.

Das Flößer-ABC

- **Flößerei und Trift** (im Sinne von „treiben lassen“) bedeuten Transport von schwimmenden Baumstämmen oder Scheitholz auf Wasserstraßen, wie er hierzulande bis etwa zum Beginn des 20. Jahrhunderts üblich war. Wenn das Holz zusammengebunden ist, heißt es Flößen, ansonsten Triften.
- **Floßauge** (auch Wiedloch genannt) – in einen Baumstamm oder Bauholzbalken eingearbeitetes Loch, das dem Einbinden in die Flöße dient.
- **Floßbeamter** (auch Floßmeister, Oberfloßkommissar) – Person zur Aufsicht der Flöße, zur Verhinderung von Holzdiebstahl und zur Erhebung der Transportgebühren.
- **Floßhaken** (auch Flößerhaken) – Universalwerkzeug der Flößer, ab 1,5 m bis mehrere Meter lange Holzstangen mit Eisenspitze und seitlich gekrümmtem Haken.
- **Stapelgeld** – Gebühr für die Lagerung von Holz.
- **Wasserstube** – künstlich angelegter Floßteich zur Speisung des Floßgrabens.

So funktioniert die dezentrale Abwasserentsorgung

Eigentümer sorgen selbst für Einbau von biologischen Kleinkläranlagen

Das Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) des ZWA Bad Dürrenberg sieht vor, so viele Grundstücke mit bisher dezentraler Entsorgung zentral zu erschließen wie möglich. 233 Grundstückbesitzer werden hierzu bis Ende des Jahres von der Unteren Wasserbehörde bzw. vom Zweckverband angeschrieben und über die künftigen Schritte informiert. Für diejenigen, auf deren Grundstücken es bei der dezentralen Variante bleibt, heißt es: die Sache selbst in die Hand nehmen.

Vor der Entscheidung, ob ein Grundstück an die zentrale Abwasserbeseitigungsanlage angeschlossen wird, steht stets eine Kosten-Nutzen-Rechnung des erforderlichen Investitionsaufwandes. Eine entsprechende Ausschlussatzung regelt genau, welche Grundstücke nicht an die zentrale Entsorgung angeschlossen werden. Hauptsächlich tritt dies auf, wenn die anfallenden Kosten für einen Anschluss unverhältnismäßig hoch sind. Auf Antrag bei der Unteren Wasserbehörde wird der ZWA Bad Dürrenberg von der Abwasserbeseitigungspflicht befreit. Diese geht dann auf den Grundstückseigentümer über. Die Untere Wasserbehörde fordert den Eigentümer schriftlich mit einer angemessenen Frist auf, selbst für eine Abwasserbeseitigung zu sorgen.



Ohne biologische Kleinkläranlage geht's auf Grundstücken mit dezentraler Entsorgung langfristig nicht.

Konkret bedeutet dies, dass das auf dem Grundstück anfallende Abwasser auf dem Grundstück entsprechend dem Stand der Technik gereinigt oder in einer abflusslosen Grube gesammelt werden muss. Das so gereinigte Abwasser wird im Anschluss versickert und lediglich verbleibender Klärschlamm wird durch den ZWA (bzw. durch ein vom Verband beauftragtes Unternehmen) mittels Spülfahrzeug abgeholt und entsorgt. Der Grundstückseigentümer ist also verpflichtet, eine dezentrale biologische Kleinkläranlage (bKKA) auf seine Kosten zu errichten sowie für Pflege und Wartung ebendieser zu sorgen. Hierzu ist unter anderem ein Vertrag mit einer befähigten Wartungsfirma zu schließen. Für die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Grundwasserleiter stellt der Eigentümer einen Antrag auf Genehmigung bei der Unteren Wasserbehörde.

Nachruf

Am 21. April 2021 verstarb im Alter von 79 Jahren unser langjähriges Mitglied der Verbandsversammlung

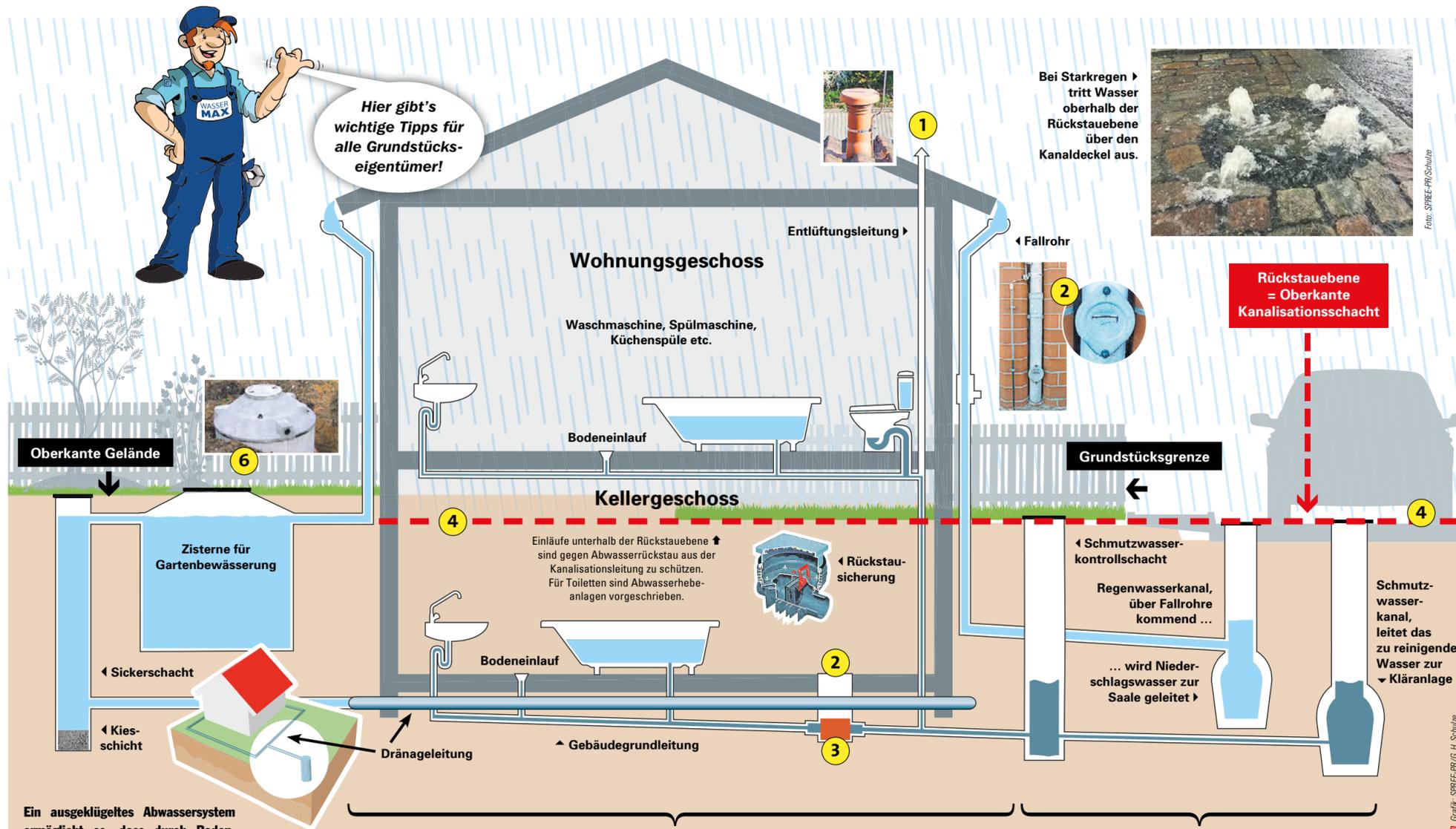
Klaus Rüter

Der Verstorbene war jahrelang Mitglied in der Verbandsversammlung des ZWA Bad Dürrenberg. Wir gedenken seiner Mitarbeit in diesen vielen Jahren und werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

Verbandsgeschäftsführer und die Mitglieder der Verbandsversammlung des ZWA Bad Dürrenberg

Was Hausbesitzer über die Grundstücksentwässerung wissen sollten

Ein unterirdisches Rohrsystem sorgt für eine fachgerechte Entsorgung von Schmutz- und Regenwasser (Trennsystem)



Ein ausgeklügeltes Abwassersystem ermöglicht es, dass durch Baden, Spülen oder Waschen anfallendes Abwasser nicht auf einem Grundstück verbleibt. Es besteht aus unterirdischen Rohrsystemen und Pumpen, die es vom Grundstück bis zur Kläranlage befördern. Regenwasser ist hingegen vor Ort zu entsorgen. Eine Ableitung in einen öffentlichen Kanal darf nur erfolgen, wenn es nicht zu 100 Prozent auf dem Grundstück genutzt oder versickert werden kann. Eine funktionierende Grundstücksentwässerungsanlage ist für alle Gebäude notwendig, ob Ein- oder Mehrfamilienhäuser, Büros oder Gewerbebetriebe. Wie diese im Detail funktioniert, zeigt unsere Grafik. Sie stellt die Entwässerung im Trennsystem dar. Das heißt, die Ableitung des Abwassers in einen Schmutzwasser- sowie des Niederschlags in Regenwasserkanal.

Damit das gesamte Entwässerungssystem funktioniert, sind viele technische Anlagen nötig. Nachfolgend erläutern wir, was der Grundstückbesitzer vor allem beachten sollte.

1 Entlüftungsleitungen

Sie sorgen dafür, dass Kanalgerüche nach draußen abgeführt werden und der Druck im Entwässerungssystem ausgeglichen wird. Besteht keine fachgerechte Entlüftung, kann bei Kanalreinigungsarbeiten Abwasser aus den Geruchsverschlüssen austreten und es kommt zu unangenehmen Gerüchen.

2 Reinigungsöffnung und Kontrollschächte

Diese sind erforderlich, um Schäden bei möglichen Verstopfungen schnell und un-

kompliziert mit entsprechender Technik zu beseitigen. Weiterhin können über diese Zugänge die Leitungen mittels einer speziellen Kameratechnik untersucht und Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Reinigungsöffnung und Kontrollschächte sind frei und zugänglich zu halten.

3 Rückstausicherung

Heftige Regenfälle, aber auch Verstopfungen im Kanal lassen den Wasserspiegel in der Kanalisation schon mal gewaltig ansteigen. Wolkenbrüche füllen selbst großvolumige Kanalabschnitte schnell. Ein Rückstau in der Grundstücksentwässerung kann auch bei Rohrbrüchen, Verstopfungen, Rohrspülungen und bei anderen außergewöhnlichen Ereignissen entstehen. In diesem Fall tritt

das Abwasser aus Ausläufen, die sich unterhalb der sogenannten Rückstauenebene befinden, aus.

4 Die Rückstauenebene ist in der Regel die Straßenoberkante. Um den Austritt des Schmutzwassers zu verhindern, sind alle Ausläufe unterhalb der Rückstauenebene mit einer Rückstausicherung zu schützen. Zum Einsatz kommen hierbei vollautomatische Abwasserhebeanlagen oder Rückstauverschlüsse, wobei Toilettenanlagen und häufig benutzte Entwässerungsanlagen mit einer Hebeanlage geschützt werden müssen. Rückstauverschlüsse dürfen nur verwendet werden, wenn die Räume eine untergeordnete Nutzung haben, ein kleiner Benutzerkreis vorhanden ist und sich ein weiteres WC oberhalb der Rückstau-

5 Dränagewasser

Hierbei handelt es sich um Grundwasser, das durch im Boden verlegte durchlässige Rohre aufgefangen und abgeleitet wird. Eine Dränageleitung, auch Dränleitung genannt, wird gebaut, um Gebäude vor kurzzeitig anstehenden Sickerschichten oder auch Grundwasser zu schützen. Die Einleitung von Dränagewasser in einen öffentlichen Schmutzwasser- oder Mischwasserkanal ist nicht gestattet. Die Kläranlagen erreichen nämlich ihre Reinigungsleistung nur dann, wenn das Abwasser mit nicht reinigungsbedürftigem Wasser verdünnt wird. Die Einleitung von Dränagewasser in einen öffentlichen Regenwasserkanal ist

hingegen nach formloser Antragstellung beim ZWA möglich. Will man Grundwasser oder Regenwasser gezielt versickern, muss dies genehmigt werden. Ein Antrag ist bei der Unteren Wasserbehörde zu stellen.

6 Zisterne

Eine Zisterne ist ein Behälter von mindestens 1 Kubikmeter Volumen. Mit ihr kann man über das Dach ablaufendes Niederschlagswasser auffangen, sammeln und speichern. Das gesammelte Niederschlagswasser kann für die Gartenbewässerung genutzt werden. Der Überlauf kann auch an den öffentlichen Kanal angeschlossen werden. Die gesamten angeschlossenen Flächen sind gebührenpflichtig.

Ein Leben für die Wasserwirtschaft

Genau 27 Jahre arbeitete Norbert Wirth für den ZWA Bad Dürrenberg. Am 1. März 1994 nahm er seine Tätigkeit als Fachkraft für Trinkwassertechnik auf, am 1. März 2021 verabschiedete er sich in den wohlverdienten Ruhestand. Beim Zweckverband erwies sich Norbert Wirth als echte „Allzweckwaffe“: Zählerwechsel, Zählerablesungen, Verlegen von Trinkwasserleitungen, Herstellen von Hausanschlüssen, die großen ZWA-Fahrzeuge (LKW und Bagger) fahren – es gab quasi nichts, was er nicht machte. Vor seiner Zeit beim Zweckverband bereits bei der Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland MIDEWA im Einsatz, widmete Norbert Wirth sein ganzes Berufsleben der Wasserwirtschaft. Der ZWA Bad Dürrenberg bedankt sich herzlich für den Einsatz und wünscht nur das Beste für den (Un)Ruhestand.



Ein letzter Handschlag: Trinkwassermeister Daniel Lützkendorf verabschiedet Norbert Wirth ins wohlverdiente Rentner-Dasein.

Ein „Dankeschön“ für 16 tolle WAZ-Ausgaben

Er war der Kopf hinter der Wasser-Abwasser-Zeitung (WAZ): Christian Arndt. Mit den Verantwortlichen von ZWA und AöR rief er vor über sechs Jahren das Projekt ins Leben und gestaltete die bisherigen 16 Ausgaben.

Nun wendet er sich beruflich neuen Projekten zu. Die Aufgabenträger sagen „Danke“ für die Zusammenarbeit und viele gelungene Ausgaben. ZWA und AöR ließen es sich daher nicht nehmen, Christian Arndt bei seinem letzten Dienstbesuch im Bad Dürrenberger Wasserturm mit einem Präsentkorb zu überraschen und sich persönlich von ihm zu verabschieden.



AöR-Vorstand Andreas Dittmann verabschiedet den scheidenden WAZ-Redakteur Christian Arndt.

KURZER DRAHT

Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Bad Dürrenberg
 Thomas-Müntzer-Str. 11 · 06231 Bad Dürrenberg
 Telefon 03462 5425-0 · Fax 03462 5425-25
 info@zwa-badduerrenberg.de
 Öffnungszeiten
 Dienstag 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
 Freitag 09.00 – 12.00 Uhr
 Notdienst ☎ 0163 5425020
 www.zwa-badduerrenberg.de

Naturnah quer durch den Harz

Als Familie kann man in Sachsen-Anhalt viel erleben. Gerade für Kinder gibt es überall im Bundesland etwas zu erkunden. Welche Ausflugsziele sich besonders für die ganze Familie lohnen, verrät die Wasser-Zeitung in dieser neuen Serie. Diesmal widmen wir uns den Ausflugszielen im Westen.

Erlebnisbad „Bodeperle“ Rübeland 1
Trotz des kühlen Ursprungs des Wassers aus dem Höhlenwasser der Hermannshöhle gehört die „Bodeperle“ zu den wärmsten Bädern der Region. Wellenrutsche und Wasserpflanz, Planschbecken und Bachlauf sorgen dafür, dass das Toben im Wasser nie langweilig wird. Für eine Wasserpause gibt es eine Kletterburg und Beach-Volleyball.
www.erlebnisbad-bodeperle.de



1 Die breite Wellenrutsche sorgt für großen Badespaß.

Kletterwald Thale 2
Zehn verschiedene Parcours mit 110 Elementen in Höhen von zwei bis zwölf Metern fordern Kinder ab fünf Jahren, ihre Eltern bis hin zu besonders mutigen Kletterprofis heraus, sich durch die Baumwipfel des Kletterwaldes in Thale zu schwingen. An



3 Kleine Kinder ganz groß vor der Miniatur des Halberstädter Doms.

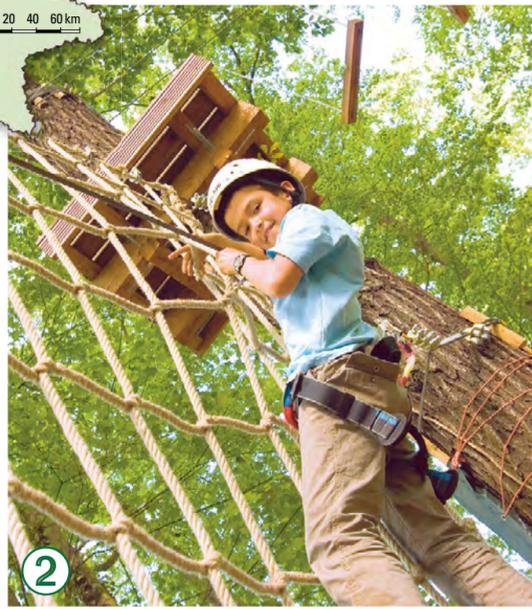


4 Burg Falkenstein bietet mehr als einen fantastischen Blick in die Harzlandschaft.

Seilen hängeln, über Hängebrücken wackeln, in Netze springen, Seilbahnen und Balken – die Anlage bietet für jeden einen Adrenalinschub in luftigen Höhen.
www.kletterwald-thale.de

Hasseröder Ferienpark
Ob die lieben Kleinen bei schlechtem Wetter über die 600 Quadratmeter Indoor-Spielplatzfläche toben, im riesigen Spaßbad die 100 Meter lange Riesenrutsche „Magic Eye“ hinunter düsen oder im Grottenbereich die Gegenstromanlage erleben – der Hasseröder Ferienpark hat immer was zu bieten. Während die Kinder toben, können sich die Eltern in der Wellnesslandschaft entspannen. Wer länger als einen Tag verbringen will, kann es sich in einem der 145 Ferienhäuser gemütlich machen.
www.hasseroder-ferienpark.de

Brocken Coaster in Schierke
Ob gemeinsam mit Papa oder Mama oder schon alleine – mit dem Brocken Coaster können Rodelfans das ganze Jahr über rasante Abfahrten erleben. Drei Steilwandkurven sorgen für den richtigen Fliehkraft-Schub. Hoch geht es dann wieder mit einem Schleppzug.
www.brocken-coaster.de



2 Klettern hoch oben zwischen den Baumwipfeln in Thale.

Bürger- und Miniaturenpark Wernigerode 3
Auf 15 Hektar ehemaligem Landesgartenschauengelände lässt sich der komplette Harz mit all seinen Highlights an nur einem Tag und aus einer völlig neuen Perspektive entdecken. Möglich machen dies die rund 60 Modelle der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Gegend. Eingebettet sind diese zwischen Bonsai-Bäumen und Bachläufen. Auf dem Bau Stellenspielfeld können Kinder zudem baggern was das Zeug hält und sich im Weidenlabyrinth verstecken.
www.buerger-und-miniaturenpark-wr.de

Burg Falkenstein 4
Die Ursprünge dieser mittelalterlichen spannenden Burg lassen sich bis ins frühe 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Von der Spitze des Bergfrieds aus können Besucher ihren Blick weit über die Landschaft des Harzes schweifen lassen. Verschiedene Märkte, ein Walpurgiswochenende sowie regelmäßige Greifvogelshows im Falkenhof machen Burg Falkenstein zu einem spannenden Ausflugsziel für Familien.
www.nationalpark-harz.de/de/natur-erleben/natur-erlebnispfade/maerchenpfad_weis-ses_reh
www.burg-falkenstein.de

Der Weg endet auf dem Brockenplateau, wo sich die ganze Familie in der Cafeteria „Hexenflug“ für den Abstieg stärken kann.
www.nationalpark-harz.de/de/natur-erleben/natur-erlebnispfade/maerchenpfad_weis-ses_reh



Anmerkung der Redaktion: Während der Recherche bestanden noch zahlreiche Beschränkungen durch die Corona-Pandemie, doch wir wollen Ihnen das breite Spektrum der Ausflugsmöglichkeiten aufzeigen, die hoffentlich alle bald wieder zu besuchen sind. Bitte informieren Sie sich bei den einzelnen Lokalitäten über bestehende Einschränkungen.

Umweltschutzthemen begegnen uns tagtäglich und verdeutlichen die Wichtigkeit von Natur und Klima für unser aller Lebensraum. Mit Teil 3 gipfelt unsere diesjährige Serie – doch bleiben wir auf dem Boden der Tatsachen.

Was uns trägt und nährt

Leben fängt beim Boden an! Geben wir ein Samen Korn in gesunde und fruchtbare Erde, wird sich für Mensch und Natur etwas Nützliches entwickeln. Neben Luft und Wasser ist Boden die zentrale Lebensgrundlage – doch lenken wir unseren

Blick selten auf das Wunderwerk unter unseren Füßen. Dabei dauert es ganze 250 Jahre, ehe ein Zentimeter fruchtbarer Boden entsteht. Zum Schutz dieser wertvollen Ressource – für diese und zukünftige Generationen – wurde 1999 das

Bundes-Bodenschutzgesetz verabschiedet. Seine Aufgaben bestehen in der Gefahrenabwehr bereits bestehender sowie der Vorsorge gegen das Entstehen künftiger Belastungen, um die Funktionen unseres Bodens zu schützen.

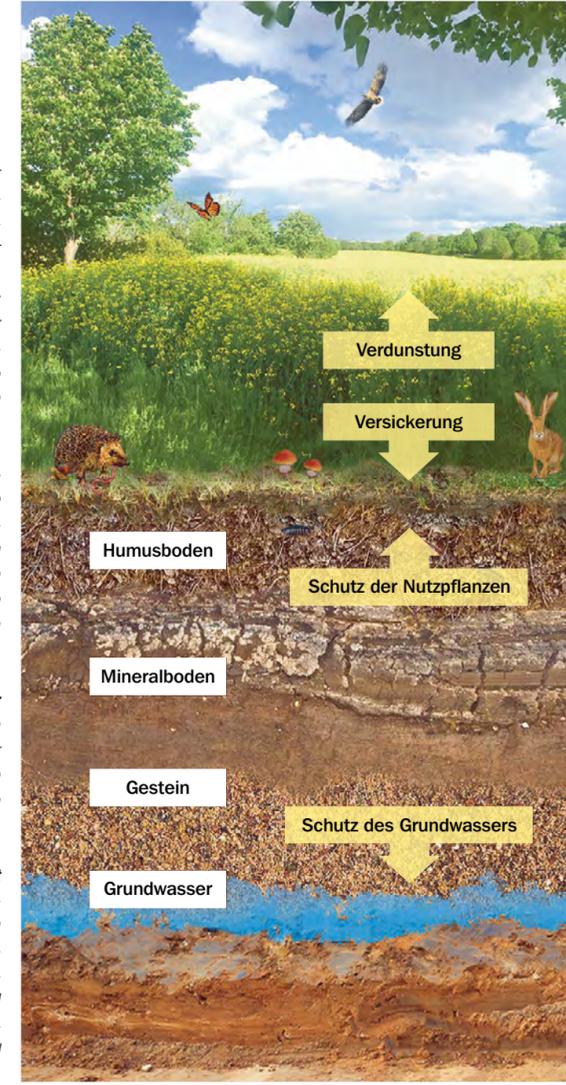
4 Fragen an
Klaus Rehda,
Staatssekretär für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt
Foto: Rainer Kurzeder

Wie steht es um den Boden in Sachsen-Anhalt? Wir verfügen hier mit unseren Schwarzerdeböden über ein einzigartiges Kulturgut. Mehr als ein Viertel unserer Landesfläche besteht aus nährstoffreichen Lössböden, die sehr fruchtbar sind und deshalb landwirtschaftlich genutzt werden. Gleichzeitig werden die Auswirkungen des Klimawandels deutlich. Weite Teile unseres Landes sind seit dem Frühjahr 2018 von einer schweren bis außergewöhnlichen Dürre betroffen. Unsere Böden sind stark ausgetrocknet. Die Defizite bestehen vor allem in der Altmark und im Osten in den tieferen Bodenschichten von 50 bis 140 Zentimetern.

Inwiefern wirken sich Bodenbelastungen auf das Klima aus? Böden sind neben den Weltmeeren der wichtigste CO₂-Speicher der Erde und spielen eine zentrale Rolle beim Klimaschutz. Versiegelte Böden oder ausgetrocknete Moore führen zu einem Verlust der organischen Bodensubstanz und erhöhen den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Gleichzeitig verlieren versiegelte Böden ihre Funktionen im Natur- und Wasserhaushalt und können in Städten an heißen Tagen keine Kühlfunktion mehr erfüllen.

Welchen Einfluss hat die Bodenqualität auf unser Wasser? Böden speichern unser Wasser und regulieren den Wasserhaushalt. Böden wirken als Filter und Puffer gegenüber Schadstoffeinträgen und schützen unsere Gewässer sowie das Grundwasser. Deshalb dürfen wir unsere Böden nicht so oft versiegeln und verdichten.

Welche Bodenschutzmaßnahmen werden konkret ergriffen? Um die Böden vor den Problemen der Flächenversiegelung sowie der Erosion und Schadstoffbelastung zu schützen, wird derzeit ein Bodenschutzplan erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil des Bodenschutzplanes ist das Verfahren zur Bewertung der Bodenfunktionen. Dieses Verfahren soll zu einer angemessenen Berücksichtigung des Schutzgutes Boden in den Planungs- und Zulassungsverfahren beitragen und hochwertige Böden vor baulicher Inanspruchnahme schützen.



Funktionen des Bodens

Natur Lebensraum
Pflanzen (Pilze, Flechten) fördern Zersetzungsprozesse und erschließen Nährstoffe. Bodentiere (Regenwürmer, Maulwürfe) sorgen für Hohlräume und gute Wuchsbedingungen.

Wasserspeicher
Hohlräume transportieren und speichern Wasser. Die Wasserabgabe an Gewässer wird reguliert und das Hochwasserrisiko gemindert. Unversiegelte Böden sind Voraussetzung für Grundwasserneubildung.

Schadstofffilter
Boden filtert, neutralisiert oder bindet Nähr- und Schadstoffe. Nutzpflanzen werden geschützt und der Transport giftiger Stoffe ins Grund- und damit ins Trinkwasser verhindert.

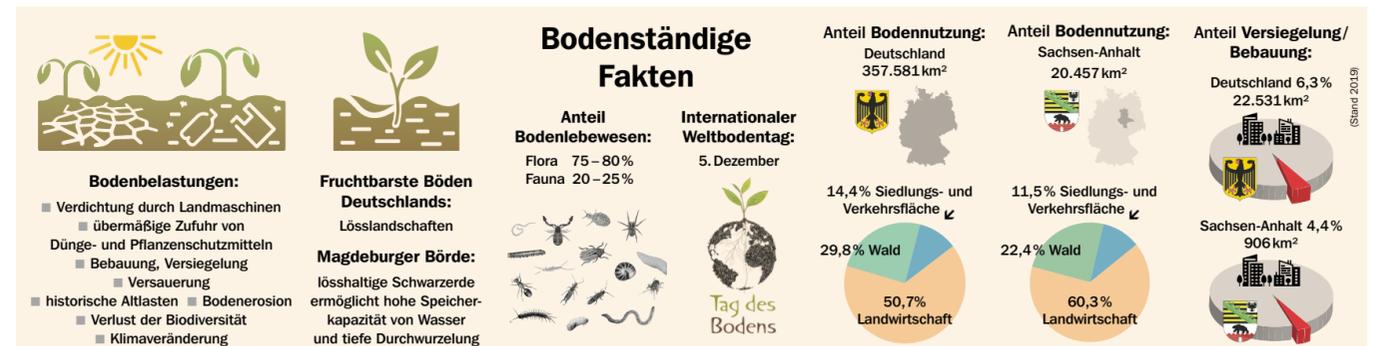
Klimaregler
Boden speichert Kohlenstoff und mindert so den Treibhauseffekt (global). Wasser verdunstet und beeinflusst die Lufttemperatur und -feuchtigkeit (regional/lokal).

Mensch Landschaftsarchiv
Boden gleicht einem Archiv: Er bewahrt die Geschichte unserer Natur- und Kulturlandschaft. Heutige Böden sind Ergebnis von Klimaentwicklung und Menschenhandlung.

Erährungsgrundlage
Boden ist Anbaufläche und damit Basis für unsere Nahrungsmittelversorgung.

Nutzfläche
Neben landwirtschaftlicher Bewirtschaftung wird Boden als Siedlungs-, Verkehrs-, und Erholungsfläche genutzt.

Rohstoffquelle
Für den Menschen wichtige Rohstoffe (Minerale, Erze, fossile Energieträger) sind von Boden bedeckt.



Arbeitsplatz, wechsle dich!

IT-Administratorin Evelyn Dölz und Vergabemitarbeiter Sebastian Möhring bringen ihr Wissen beim ZWA und der AöR ein

Ein wichtiger Bestandteil der neu vereinbarten Kooperation zwischen ZWA Bad Dürrenberg und Abwasserbeseitigung Weißenfels AöR (siehe Beitrag unten) ist das gemeinsame Nutzen des Spezialwissens der Mitarbeiter. Evelyn Dölz und Sebastian Möhring werden fortan für beide Aufgabenträger im Einsatz sein.

Bereits seit 2013 eine feste Größe im AöR-Team ist Evelyn Dölz. Die gelernte Werbekaufrau bildete sich im Laufe ihres Berufsweges kontinuierlich weiter, erlangte mehrere Zusatzqualifikationen, ist heute die IT-Administratorin im Haus. Seit 1. Mai kümmert sie sich ausschließlich um alle Belange, die rund um Hardware, Software und Netzwerk anfallen.

Zu den Aufgaben von Evelyn Dölz zählt dabei auch die Bestandsaufnahme und Überwachung der Hard- und Software in beiden Häusern, wie auch die Optimierung der Lizenzierung in den Behörden. „Ziel ist es, unsere Verwaltung zu digitalisieren und so effizient wie möglich zu machen – und das unter Beachtung der immer neuen Vorgaben des Gesetzgebers“, erklärt die gebürtige Schwerinerin.

Teamwork wird beim ZWA ▶ Bad Dürrenberg und der Abwasserbeseitigung Weißenfels groß geschrieben.

Wo die ▶ Technik einmal streikt, eilt Evelyn Dölz sofort zur Hilfe.

Das A und O: ein gutes Miteinander

Neu an Bord ist hingegen Sebastian Möhring. Der gelernte Baufachwirt arbeitete zuletzt sieben Jahre im

Naumburger Ingenieurbüro seines Vaters als technischer Angestellter. Beim ZWA und der AöR wird der

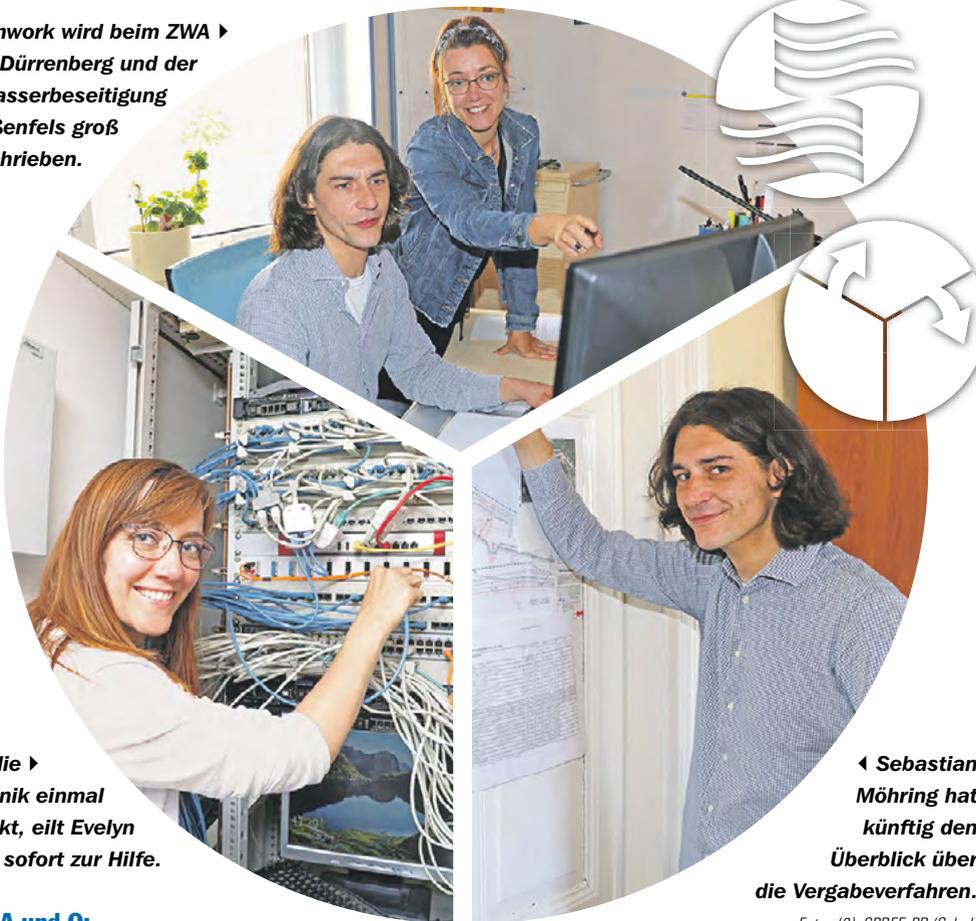
41-Jährige in der zentralen Vergabestelle eingesetzt. Er soll vor allem dafür sorgen, dass in Sachen Förder-

mittel für die Abwasserinfrastruktur alles nach Plan und Vorschrift läuft. „Wasser ist das Element, das uns am Leben hält“, begründet Sebastian Möhring seine Entscheidung für ZWA und AöR. Die Vorfreude auf seinen Dienstbeginn am 1. September ist groß: „Die ersten Eindrücke sind sehr positiv, hier arbeitet ein junges und dynamisches Team. Ein gutes Miteinander ist für mich sehr wichtig.“

Synergien zur Weiterentwicklung nutzen

Beide Mitarbeiter werden künftig zu gleichen Teilen für den ZWA und die AöR im Einsatz sein. Feste Zeiten, wann wer wo anzutreffen ist, gibt es jedoch nicht. „Das entscheidet sich immer nach Bedarf und wird sich bald eintakten. Wichtig ist, dass wir die Kooperation der beiden Aufgabenträger mit Leben füllen“, so Sebastian Möhring.

Evelyn Dölz ergänzt: „Für uns gilt es, Synergien zu nutzen. ZWA und AöR schauen gemeinsam, wo wir aktuell stehen und in welchen Bereichen wir uns weiterentwickeln können.“ Klar, dass die beiden „Austausch-Mitarbeiter“ ihren Teil zur Weiterentwicklung der Aufgabenträger leisten wollen.



◀ Sebastian Möhring hat künftig den Überblick über die Vergabeverfahren.

Fotos (3): SPREE-PR/Schulz

Eine Kooperation, von der alle profitieren

Seit Anfang 2021 intensivieren ZWA und AöR ihre Zusammenarbeit in vielen Bereichen des Arbeitsalltags

Der ZWA Bad Dürrenberg und die Abwasserbeseitigung Weißenfels sind sich einig: Um auch in der Zukunft inhaltlich und kostenseitig gut aufgestellt zu sein, bedarf es effektiver Strukturen. Nachdem eine Fusion der beiden Aufgabenträger in der Vergangenheit nicht zustande kam, vereinbarten die Parteien nun eine enge Kooperation.

Die Ausrichtung und die Umsetzung wurden in den vergangenen anderthalb Jahren gemeinsam vorbereitet. Die Zusammenarbeit hat dabei zwei wichtige Ziele: den Aufbau von Spezialkapazitäten in verschiedensten Leistungsbereichen sowie die Abfederung von Kostenerhöhungen. So war es früher von Vorteil, Mitarbeiter zu beschäftigen, die sich in möglichst vielen Bereichen auskennen. Die heutigen Leistungsanforderungen sind hingegen so komplex, dass eher Spezialisten mit Detailwissen gefragt sind. Mithilfe



Besiegelt: Seit Anfang 2021 arbeiten ZWA-Geschäftsführer Franz-Xaver Kunert (li.) und AöR-Vorstand Andreas Dittmann noch enger zusammen.



Foto li.: SPREE-PR/Arndt, Foto re.: AöR

der Kooperation wollen beide Aufgabenträger maximal vom Know-how ihrer Mitarbeiter profitieren.

Gemeinsame Sparpotenziale nutzen

Doch auch kostenseitig soll die Zusammenarbeit Früchte tragen. Denn die Wasserwirtschaft bleibt von

Kostensteigerungen ebenso nicht verschont. Baupreise, Energielieferungen, Personal, der Aufwand bei der Klärschlammbehandlung und gesetzliche Vorschriften – die Gründe sind vielfältig.

Einen großen Teil dieser Kostensteigerungen können die Aufgabenträger nicht beeinflussen. Dort, wo es

möglich ist, wollen der ZWA und die AöR jedoch durch die Kooperation Potenziale ausschöpfen. Die Leistungen der Abwasserentsorgung und Wasserversorgung sollen auch künftig für alle Menschen in den Verbandsgebieten bezahlbar bleiben.

Mitarbeiter im „doppelten“ Einsatz

Anfang 2021 unterzeichneten ZWA-Geschäftsführer Franz-Xaver Kunert und AöR-Vorstand Andreas Dittmann den Kooperationsvertrag. Dieser ist nun die Basis, um an verschiedenen Stellen enger zusammenzuarbeiten. Der erste Schritt: das gemeinsame „Nutzen“ von zwei Mitarbeitern.

Hierfür wurde für den Bereich „IT“ und den Bereich „Vergabe“ je eine Stelle geschaffen. Beide Mitarbeiter (siehe Beitrag oben) sind nun abwechselnd für den ZWA und die AöR im Einsatz. Weitere Schritte in der Kooperation sind bereits geplant. Zudem sollen Workshops mit den

Mitarbeitern neue Ideen für den Ausbau der Zusammenarbeit beider Aufgabenträger zutage fördern.

KURZER DRAHT

Abwasserbeseitigung Weißenfels-Anstalt öffentlichen Rechts

Markt 5 · 06667 Weißenfels
Telefon 03443 33745-0
Fax 03443 33745-19
info@abwasser-wsf.de

Sprechzeiten:
Montag-Freitag
09.00–12.00 Uhr

Dienstag:
09.00–12.00 Uhr
und 13.00–17.30 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten
bitte Termine vereinbaren.

Störungshotline
☎ 0151 65643688

www.abwasser-wsf.de